

## II- 840 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode



Republik Österreich  
DER BUNDESKANZLER

Zl.74.884/4-5/72

334 /A.B.  
zu 357 /J.  
12. Mai 1972  
Präs. am

Parlamentarische Anfrage Nr.357/J an den  
Bundeskanzler betreffend Erwerb einer  
mehrheitlichen Beteiligung an der "Hirtenberger  
Patronen-, Zündhütchen- und Metallwarenfabrik AG."  
durch die ÖIAG.

An den  
Präsidenten des  
Nationalrates  
Anton Benya  
Parlament  
lolo Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat BURGER und  
Genossen haben am 15.3.1972 unter der Nr.357/J an mich  
eine schriftliche Anfrage gerichtet, welche folgenden  
Wortlaut hat:

"In der Öffentlichkeit ist in jüngster Zeit be-  
kanntgeworden, daß die ÖIAG den Erwerb einer mehrheit-  
lichen Beteiligung (80%) an der Hirtenberger Patronen-  
fabrik plant.

Der Vorstand der ÖIAG faßte am 27.Jänner 1972 den  
Beschluß, daß die Übernahme dieses Betriebes nicht empfoh-  
len werden könne.

Am 2.März 1972 schrieb der Generaldirektor der  
ÖIAG Dr.Ing. Franz GEIST an Staatssekretär a.D. Dr.Karl  
Stephani:

- 2 -

- 2 -

Zur Abfrage-Nr. 334.22.2.72

DR.-ING. FRANZ GEIST  
VORSTANDSLEITER DER VORSTANDS  
OFA  
ÖSTERREICHISCHEN INDUSTRIEINVESTIGATIONS  
AGENZIA BERLASS

WIRD AM 2. MARS 1972  
MAURER & WIRTGEN  
FOL. FAPOT PERIO  
REDDING BERG

Herrn Staatssekretär a.D.  
Dr. Karl STEPHANI

c/o HIRTLINGER PATRONENFAKIRIE

Leobersdorferstraße 33  
2562 Hirtenberg

Sehr geehrter Herr Dr. Stephan!

Bezüglich Ihres am 22.2.72 geführten Telefongesprächs mit Ihnen, möchte ich Ihnen auch schriftlich mitteilen, daß eine Rücksprache mit den zuständigen Herren aus unserem Vorstand und den beiden Großaktionären - die sich gegebenenfalls an dem Erwerb des Aktienpakets des Herrn Präsident Handl beteiligen wollen - ergeben hat, daß der, schon in meinem Schreiben vom 22.2.72, an Sie gehärrte Kaufpreis von 30 Mio. S das obigeo Linit darstellt.

Ich bitte Sie vielmals unsere Auffassung unserer Herrn Handl mitzuteilen und wir bitten um eine ungehende Entscheidung, da wir eingesetzt in die Kaufverhandlungen auf dieser Problematik einzutreten möchten.

Mit freundlichen Grüßen

DS/ÖIAG-Vorstand

Ihr

Da zwischen dem Beschuß des Vorstandes vom 27.1.1972 und dem Brief des Generaldirektors der ÖIAG Dr. Ing. Franz Geist aufklärungsbedürftiger Widerspruch besteht, stellen die unterzeichneten Abgeordneten die

- 3 -

A n f r a g e :

- 1.) Welche Gründe waren dafür maßgebend, daß im Widerspruch zum Vorstandsbeschluß der ÖIAG vom 27. 1. 1972, der eine Übernahme der Hirtenberger Patronenfabrik ablehnte, der Generaldirektor der ÖIAG, Dr. Ing. Franz Geist, einige Wochen darauf mit Schreiben vom 2. März 1972 neuerliche Kaufverhandlungen zum Preis von 30 Millionen Schilling aufnahm ?
- 2.) Lag ein Auftrag des Eigentümers vor, aus außerwirtschaftlichen Gründen die Verhandlungen nach dem bereits zitierten Vorstandsbeschluß neuerlich aufzunehmen ?
- 3.) Wenn ja, wie lautete dieser Auftrag im Wortlaut ?
- 4.) Wenn nein, liegt in der Zwischenzeit ein anders lautender Vorstandsbeschluß vor ?
- 5.) Sind die im Schreiben von Dr. Ing. Franz Geist an Staatssekretär a.D. Dr. Stephani genannten 30 Millionen Schilling jener Betrag, welcher dem negativen Vorstandsbeschluß vom 27. 1. 1972 als Kaufschilling gutachtlich zugrundelag ?"

In Beantwortung dieser Anfrage möchte ich zunächst darauf hinweisen, daß ein Ankauf der Hirtenberger Patronenfabrik durch die ÖIAG nicht mehr aktuell ist, da der Eigentümer der Aktienmehrheit vor kurzem aus den diesbezüglichen Verkaufsverhandlungen zurückgetreten ist.

Zu 1.):

Im Auftrag des Hauptaktionärs der Hirtenberger Patronenfabrik wurde ein Kaufangebot an die ÖIAG herangetragen.

Mit Rücksicht auf die dabei entwickelten Kaufpreisvorstellungen des Verkäufers im Zusammenhang mit dem Ergebnis verschiedener von der ÖIAG vorgenommener Bewertungen wurde in der Vorstandssitzung der ÖIAG vom 27. 1. 1972 festgestellt, daß die Übernahme dieses Betriebes in der angebotenen Form nicht empfohlen werden könne.

. / .

- 4 -

Unter Berücksichtigung, daß die Hirtenberger Patronenfabrik der bedeutendste munitionserzeugende Betrieb Österreichs ist, wurde das Problem Hirtenberg sowohl im Landesverteidigungsamt, als auch in der Bundesregierung behandelt. Dabei wurde festgestellt, daß es wünschenswert wäre, wenn eine eigentumsrechtliche Konstruktion gefunden werden könnte, die das österreichische Eigentum an diesem Betrieb sichert, zumal der Verkauf an ausländische Interessenten mit den internationalen Verpflichtungen und Interessen Österreichs nicht leicht vereinbar wäre.

Es wurden daher namens eines Konsortiums, dem auch die kreditgewährenden Banken angehören, Kontaktgespräche weitergeführt,

Zu 2.) und 3.)

Zu diesen Fragen darf festgestellt werden, daß ich als Vertreter des Eigentümers Bund der ÖIAG keinen diesbezüglichen Auftrag erteilen kann. Mit Schreiben vom 7. 3. 1972 habe ich unter Darlegung der Auffassung der Bundesregierung zum Fragenkomplex Hirtenberg die ÖIAG ersucht, nach Möglichkeit eine eigentumsrechtliche Konstruktion zu suchen, die diesen Betrieb im österreichischen Eigentum erhält.

Zu 4.)

Ein anders lautender Vorstandsbeschuß der ÖIAG liegt nicht vor. Der Vorsitzende des Vorstandes der ÖIAG hat in dieser Angelegenheit jedoch den Aufsichtsrat der Gesellschaft informiert und auch im Vorstand einen allgemeinen Situationsbericht darüber gegeben.

- 5 -

Zu 5.):

Dem negativen Vorstandsbeschluß der ÖIAG vom 27.1.1972 lag ein wesentlich höherer Kaufpreis als die im Brief vom 2.3.1972 an Staatssekretär a.D. Dr. Stephani angegebenen 30 Mio S zugrunde.

In der Zwischenzeit ist, wie erwähnt, der Hauptaktionär von seiner Verkaufsabsicht zurückgetreten, sodaß die Verkaufsverhandlungen um den Erwerb dieses 80%igen Anteils an der Hirtenberger Patronenfabrik nicht mehr aktuell sind.

10. Mai 1972

Der Bundeskanzler:

